

## Stuttgarter Zeitung

### **Über die große Solidarität freuen sich Stuttgarter Künstler sehr**

Von Uwe Bogen 14. Juni 2020 - 12:39 Uhr

Unglaubliche 230 000 Euro hat bisher die Stuttgarter Künstlersoforthilfe gesammelt. Spenden ist das neue Klatschen. Musiker wie Berti Kiolbassa freuen sich darüber sehr.

Mit seiner Band MadChick of Soul feierte er jetzt eine heiße Party im Netz.

Stuttgart - Sie haben's noch voll drauf. Das letzten Mal trat die Stuttgarter Band MadChick of Soul um den Pianisten Berti Kiolbassa vor dem Shutdown im Februar gemeinsam auf. Seit vielen Jahren sind die verrückten Hühner bekannt für heiße Soul Nächte zum Durchtanzen in der Alten Reithalle oder in den Bars des Hotels Maritim in Stuttgart und in Ulm. Das Coronavirus hat den Sturm und Drang von sieben exzellenten Musiker ausgebremst – aber aufzuhalten ist dieses Feuer an guter Laune nicht, wie jetzt die Fans daheim bei dem mitreißenden Streaming-Konzert aus der leeren Halle des berühmten Musikstudios 8 in Neu-Isenberg bei Frankfurt erleben konnten.

Ohne große Proben – „Wir haben vor der Show nur eine paar Takte angespielt“, sagt Kiolbassa – legten die sechs Musiker und eine Musikerin so hitzig und fetzig los, als wär' nix gewesen. Man konnte es spüren: Starke Musik ist systemrelevant zur Erhaltung der Lebensfreude. Nicht nur den Fans hat es gut getan, auch die Band genoss es, mal wieder alles zu geben. Fast schien es, als störe es der Spiellust der Musiker gar nicht, wenn der Beifall des Publikums fehlt. In diesen Zeiten ist Spenden das neue Klatschen.

Kiolbassa ist kein Freund von Autokonzerten

MadChick of Soul agierte vor der Bluebox des hessischen Musikstudios, in dem Weltstars ein und aus gehen. Auf diese Weise konnten wechselnde Kulissen als Hintergrund erscheinen und das Live-Erlebnis noch weiter steigern. Sänger Butch Williams erwähnte wiederholt, dass er neue Schuhe braucht. Spenden der Zuhörerinnen und Zuhörer sollen unter den Bandmitgliedern Cherry Gehring und Frank Dapper (beide spielen auch bei Pur), Eva Leticia Padilla, Rolf Kersting, Claudio Sellgrad und Berti Kiolbassa verteilt werden. Aber nicht nur ums Geldsammeln ging es an diesem Abend. „Wir wollten zeigen, dass wir noch da sind“, erklärt Bandleader Kiolbassa.

Wann die Band wieder live vor Publikum spielen kann, ist noch unklar. 99 Zuschauerinnen und Zuschauer sind neuerdings bei einem Konzert erlaubt. „Aber wenn die 99 Gäste nicht tanzen dürfen, ist das schwierig“, findet Pianist Kiolbassa, der Auftritte bei Autokonzerte ablehnt. Für Musikerinnen und Musiker heißt das im Lockdown: Ganz bescheiden leben. Die Hilfen des Landes sind bei vielen für drei Monate ausgezahlt worden – die drei Monaten sind nun aber vorbei. Keiner weiß, was nun folgt und wann es zurück auf Livebühnen vor ein tanzendes Publikum geht.

Künstlersozialhilfe hat über 230 000 Euro gesammelt

Partymusiker leben von Hochzeitsfeiern, Events und Stadtfesten. Noch werden dafür keine neuen Termine vereinbart, weil völlig offen ist, wie die Pandemie sich entwickelt. Von Paaren, die Hochzeiten im Sommer 2021 feiern wollen, hört man, dass man kaum noch freie Locations in einem Jahr finden kann. „Ein Paar muss jetzt an einem Sonntag im September 2021 Hochzeit feiern“, sagt Kiolbassa, „weil nur da noch ein Termin frei war.“